



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der dornengekrönte Heiland

in Verzückung. Alle Anwesenden, Priester, Schwestern und Heidenkinder weinten und betrachteten mit Ehrfurcht dieses himmlische Schauspiel.

Ich kam einige Minuten später. Kaum sahen mich die Heidenkinder, als sie mir alle entgegenstürmten. „O,“ riefen sie, sich an mich drängend, „wir wollen auch die Taufe wie Hieronymus.“ Diesen Namen hatte man nämlich dem kranken Araber gegeben.

Ich näherte mich dem Bette des sterbenden Kindes; und in der That, sein Angesicht war ganz verklärt. „Ich gehe in den Himmel, um Jesus zu sehen“, sagte er zu mir. Und wenige Augenblicke danach hauchte er seinen Geist aus.

Welch ein beschämendes Beispiel ist dieser frommgläubige Negerknabe für viele junge Christen, die in einer Weise zum Tische des Herrn gehen, daß man glauben sollte, sie wüßten gar nicht, um was es sich handelt.

K

Der dornengekrönte Heiland

Laß mich sehen, Mann der Schmerzen,
Deine blutige Gestalt,
Daß ihr Abbild tief im Herzen
Ewig ich verborgen halt!

Laß mich deine Wunden zählen,
Alle Striemen, jedes Mal,
Laß mich in der tiefsten Seelen
Mitempfinden deine Qual.

Laß den Dornenkranz mich küssen
Und den Mantel und das Rohr,
Naß vom Blut, das sich in Flüssen
Drängt aus tausend Quellen vor.

O, mein Herr, was ich verschuldet,
Sühnest du in bitt'rer Pein;
O so laß, was du erduldet,
Nicht an mir verloren sein.

Joseph von Brey.

S